



Große Härte: Die Sicherheitskräfte gehen am Dienstagabend in Minsk gegen Demonstranten vor.

Foto AFP

Hunderte Festnahmen in Belarus

Auch am Mittwoch sind die Proteste in Belarus weitergegangen: Mehrere hundert Menschen reihten sich in Minsk in einer Schlange vor dem Gebäude der Wahlkommission ein, um Beschwerde gegen den Ausschluss der beiden aussichtsreichsten Gegenkandidaten gegen Präsident Aleksandr Lukaschenka von der Wahl am 9. August einzureichen. Zuvor waren am Dienstagabend bei Protesten in Minsk und mehreren anderen Städten etwa 300 Personen festgenommen worden. Die Staatsanwaltschaft teilte mit, sie habe Strafverfahren wegen „grober Verletzung der öffentlichen Ordnung“ eröffnet; das Strafmaß dafür reicht von Geldstrafen bis zu zwei Jahren Haft. Die Zahl der Verfahren wurde nicht mitgeteilt. Sie können sich auch gegen Personen richten, die noch nicht festgenommen worden sind: Die Ermittler würden alle im Internet ver-

öffentlichten Videos der Proteste auf Beweismaterial untersuchen, erklärte die Staatsanwaltschaft.

Die Aufnahmen, die von Demonstranten und Journalisten oppositioneller Medien veröffentlicht wurden, zeigen, wie Uniformierte und Sicherheitskräfte in Zivil mit großer Härte gegen die Demonstranten vorgehen. Menschen wurden willkürlich aus der Menge gegriffen oder sogar gewaltsam aus Cafés gezerrt. Vereinzelt kam es zu Prügeleien, als Demonstranten versuchten, Festgenommene zu befreien. Die Zahl der Protestierenden ist nach Angaben belarussischer Medien kaum festzustellen, da die Menschen an vielen Stellen im Zentrum und in Außenbezirken von Minsk zusammenströmten, beim Eingreifen der Sicherheitskräfte auseinander gingen und sich dann an anderen Orten wieder versammelten.

Am Dienstag hatte die Wahlkommission den ehemaligen Bankmanager Viktor Babariko, der wegen angeblicher Wirtschaftsvergehen Mitte Juni verhaftet wurde, nicht zur Wahl zugelassen, obwohl er die nötige Zahl von Unterschriften gesammelt hatte; auch der frühere Diplomat Walerij Zepkalo wurde ausgeschlossen. Als Kandidatin registriert wurde jedoch die Ehefrau des populären Bloggers Sergej Tichanowskij, der wegen angeblichen Widerstands gegen die Staatsgewalt seit Anfang Juni in Haft ist. Laut einer Online-Umfrage des Berliner Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien unter Belarussen im Alter von 18 bis 34 Jahren wollten in dieser Altersgruppe 45 Prozent für Babariko und 13 Prozent für Zepkalo stimmen. Der seit 26 Jahren herrschende Lukaschenka kam nur auf knapp zehn Prozent Zustimmung. rve.